

II-313 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

WIEN, am 30. Jänner 1984

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

510/4-I.4/84

Schriftliche Anfrage der Abge-
ordneten zum Nationalrat
Steinbauer und Gen. betreffend
Eröffnung der KSZE-Folgekon-
ferenz in Wien (Nr. 415/J)

376/AB

1984 -02- 0 8

zu 415 J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Steinbauer und Genossen
haben am 12. Jänner 1984 unter der Nr. 415/J an mich eine schrift-
liche Anfrage betreffend den Tagungsort der KSZE-Folgekonferenz
im November 1986 gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

"Wo wird die Eröffnungsveranstaltung der KSZE-Folgekonfe-
renz im November 1986 stattfinden?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

"1.) Bei der KSZE handelt es sich um eine Konferenz, die
in Wien angesichts ihrer Größe nur entweder im neuen Österrei-
chischen Konferenzzentrum oder im Konferenzzentrum Hofburg un-
tergebracht werden kann.

2.) Aus technischen und organisatorischen Gründen wäre eine
Durchführung der Tagung im neuen Österreichischen Konferenzzen-
trum vorzuziehen, da dort Konferenz- und Büroräumlichkeiten im
erforderlichen Ausmaß zur Verfügung stehen werden. Auch der
Umstand, daß die KSZE eine lang dauernde Konferenz ohne festen
Abschlußtermin darstellt, würde im ÖKZ im Hinblick auf die
große Zahl der verfügbaren Konferenzräumlichkeiten ein geringe-
res Problem darstellen als in der Hofburg.

3.) Ob die Eröffnung der Wiener KSZE-Folgekonferenz am 4. Nov.
1986 allerdings im ÖKZ erfolgen kann, wird naturgemäß davon ab-
hängen müssen, ob das Bauvorhaben für diesen Termin schon fer-
tiggestellt sein wird.

Der Baukalender der mit der Errichtung betrauten IAKW-AG
sieht eine Fertigstellung zwar im Sommer 1986 vor, doch muß ei-
nerseits auf die Fertigstellung noch eine längere Einlaufzeit
folgen, bevor Großveranstaltungen durchgeführt werden können,

- 2 -

und andererseits kann bei einem Bauvorhaben dieser Größenordnung und dieses technischen Schwierigkeitsgrades ein Risiko von Verzögerungen beim Bau nie ganz ausgeschlossen werden.

4.) Es wird daher zu überlegen sein, ob Maßnahmen für eine Baubeschleunigung vorgesehen werden sollten, damit die Eröffnung der KSZE am 4. November 1986 im ÖKZ erfolgen kann.

Solche Maßnahmen würden allerdings wahrscheinlich eine gewisse Vereinfachung der derzeit sehr strengen Vergaberichtlinien und begleitenden Kontrollmaßnahmen bedingen, und wären vermutlich auch mit höheren Kosten verbunden. Sie müßten daher nach meiner Auffassung eine breite Zustimmung der maßgeblichen politischen Kräfte in Österreich zur Grundlage haben.

Sollte sich eine solche nicht ergeben, oder sollte sich erweisen, daß die erforderliche Baubeschleunigung technisch nicht oder nicht zu vertretbaren Bedingungen erreichbar ist, könnte die Eröffnung der KSZE-Folgekonferenz und die Durchführung der ersten Konferenzphase im KZ Hofburg, die Weiterführung der Konferenz sodann im Österreichischen Konferenzzentrum erfolgen. Der Bau des Österreichischen Konferenzzentrums steht mit der Durchführung der KSZE-Folgekonferenz ja in keinem direkten Zusammenhang, wenngleich es sicherlich erfreulich wäre, die Eröffnung des neuen Konferenzzentrums mit einer so bedeutungsvollen Konferenz, wie es die KSZE ist, vorzunehmen.

5.) Auf jeden Fall soll aber betont werden, und hier handelt es sich sicherlich um ein gesamtösterreichisches Anliegen, daß die Durchführung der KSZE-Folgekonferenz in Wien jedenfalls optimal vorbereitet, und die Eröffnung im November 1986 in einem der Bedeutung und Größe der Konferenz entsprechenden Rahmen erfolgen wird."

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten

